

14.15-14.45 Ana Schenk (Darmstadt) Die Konstruktion eines Verhältnisses zwischen „Normalität“ und „Abweichung“ im Fachdiskurs zu Autismus-Spektrums-Störungen

14.45-15.15 Pavla Schäfer (Greifswald) „Lehrbücher der Schulmedizin und Homöopathie und deren Funktion zur Konstruktion denkstilspezifischen Wissens über Gesundheit und Krankheit“

Donnerstag, 28. März 2019, Vortragssaal

Panel Konstituierung von Ätiologie und Verantwortung für die eigene Gesundheit/Krankheit

15.15-15.30 Einführung: Sandra Reimann (Regensburg), Wolfgang Imo (Hamburg), Daniel Knuchel (Zürich), Theresa Schnedermann (Mannheim)

Moderation: Daniel Knuchel (Zürich)

15.30-16.00 Wolfgang Imo (Hamburg) Lag es an der kalorienarmen Zitronenlimo? – Krebsursachen aus Patientensicht

16.00-16.30 Theresa Schnedermann (Mannheim) *Selbstverbrannt oder abgenutzt?* Diskurslinguistische Analysen zum „Agency“-Konzept im Burnout-Diskurs

16.30-16.40 Fazit zum Block 1 des Panels

16.40-17.00 Kaffeepause

Moderation: Wolfgang Imo (Hamburg)

17.00-17.30 Sandra Reimann (Regensburg) *Hat jemand von Euch Erfahrungen mit ...?* Sprachwissenschaftlich-funktionale und bewertende Analysen zum Umgang mit Fachlichkeit in digitalen Hilfsangeboten

17.30-18.00 Daniel Knuchel (Zürich) «Aids bekommt man nicht, man holt es sich». Die Verhandlung von Schuld und Verantwortung in Postings zu HIV/AIDS in Webforen

18.00-19.30 Apéro

19.30-21.00 **Öffentliche Podiumsdiskussion:**
Was macht die Humanmedizin zu einer humanen Medizin? Gelebte Multidisziplinarität als Chance und Herausforderung für die Medical Humanities
Moderation: Pavla Schäfer (Greifswald)

Podiumsgäste: Miriam Haagen (Hamburg), Robert Jütte (Stuttgart), Carl Eduard Scheidt (Freiburg), Jan Schweitzer (Hamburg), Thomas Spranz-Fogasy (Mannheim), Ulrich Wiesmann (Greifswald)

Freitag, 29. März 2019, Vortragssaal

Plenarvorträge

Moderation: Juliane Schopf (Münster)

09.00-10.00 Carl Eduard Scheidt (Freiburg) „Wozu brauchen wir eine narrative Medizin?“

10.00-11.00 Heike Knerich (Bielefeld), Joachim Opp (Oberhausen) Medizinische und sprachlinguistische Perspektiven auf Arzt-Patient-Gespräche mit Kindern und Jugendlichen

11.00-11.30 Kaffeepause

11.30-12.30 Ulrich Wiesmann (Greifswald) Das Überbringen erster Nachrichten in der Medizin

12.30-14.00 Mittagspause

14.00-16.00 Diskussion zur Zukunft des Netzwerks
Abschluss der Tagung

Kontakt

www.linguistik-medizin.net
linguistik.medizin@gmx.de

Linguistik und Medizin

Sprachwissenschaftliche Zugänge und interdisziplinäre Perspektiven



27. – 29. März 2019
Universität Paderborn

ASta Stadtcampus
Königsplatz 1, 33098 Paderborn

Tagungsprogramm

Tagungsprogramm

Mittwoch, 27. März 2019, Vortragssaal

13.30-13.45 **Grußwort** Volker Peckhaus, Dekan der Fakultät für Kulturwissenschaften, Universität Paderborn

Einführung: Marina Iakushevich (Greifswald/Paderborn), Yvonne Ilg (Zürich), Theresa Schnedermann (Mannheim)

13.45-14.45 **Keynote:** Ekkehard Felder (Heidelberg), Britt-Marie Schuster (Paderborn), Thomas Spranz-Fogasy (Mannheim) Diagnosen (h)erstellen – Sprachwissenschaftliche Zugänge

Panel Spezifik von Sprach-/Diskurshandlungen in medizinisch-therapeutischen Zusammenhängen – Teil I

15.00-15.15 Einführung: Heike Ortner (Innsbruck), *Nathalie Bauer (Münster)*, *Thomas Spranz-Fogasy (Mannheim)*

Moderation: Thomas Spranz-Fogasy (Mannheim)

15.15-15.45 Renáta Halász, Anikó Hambuch, Katalin Fogarasi (alle Pécs) Die Besonderheiten der Medizinstudent-Patient-Diskurshandlungen

15.45-16.15 Susanne Günthner (Münster) Strategien erhöhter Zuwendung in onkologischen Aufklärungsgesprächen – Formen und Funktionen namentlicher Anreden

16.15-16.45 Kaffeepause

16.45-17.15 Nathalie Bauer (Münster) „weil (-) ich hab das vor zwei Jahren alles SELber durchgemacht;“ – Das Thematisieren analoger Erfahrungen zur Anzeige von Empathie in medizinischen Interaktionen

17.15-17.45 Anikó Hambuch, Katalin Fogarasi, Renáta Halász, Rita Kránicz (alle Pécs) Therapeutische Entscheidungsfindung in der klinischen Fachambulanz: interaktive Transparenz der geteilten Verantwortung für eine effektive Behandlung

17.45-18.15 Heike Ortner (Innsbruck) „*wor scho schlechter/besser*“: Divergente Evaluationen von Bewegungsausführungen in physiotherapeutischen Interaktionen

20.00 Gemeinsames Abendessen im Kaminzimmer des Galerie Hotels

Donnerstag, 28. März 2019, Seminarraum

Panel Wechselwirkungen zwischen öffentlicher Kommunikation, subjektiven und fachlichen Krankheitstheorien

09.00-09.15 Einführung: Marie-Luis Merten (Paderborn), Juliane Schopf (Münster), *Yvonne Ilg (Zürich)*, *Ruth M. Mell (Darmstadt)*

Moderation: Marie-Luis Merten (Paderborn)

09.15-09.45 Robert Jütte (Stuttgart) Sprache und Patientenwissen in der Frühen Neuzeit

09.45-10.15 Joachim Peters (Erlangen), Natalie Dykes (Erlangen), Mechtild Habermann (Erlangen) Die Palliativmedizinische Fachkultur in Geschichte und Gegenwart – sprachwissenschaftliche Perspektiven

10.15-10.45 Yvonne Ilg (Zürich) „Und jetzt ist also ‚schizophren‘ beliebt“. Zu Konjunktur und Veränderung eines psychiatrischen Fachbegriffs in der Gemeinsprache

10.45-11.15 Kaffeepause

Moderation: Juliane Schopf (Münster)

11.15-11.45 Sebastian Kleele (München), Kerstin Dressel (München), Marion Müller (München) Krankheits- und Risikokommunikation im medialen Diskurs. Eine diskursanalytische Betrachtung der Berichterstattung zum Thema Hantaviren

11.45-12.15 Peter Stücheli-Herlach (Winterthur), Birgitta Borghoff (Winterthur) Prävention von Antibiotika-Resistenzen – Was Diskurslinguistik hierzu leisten kann

12.15-12.45 Simon Meier-Vieracker (Dresden) „Ich mache den Zirkus jetzt auch nicht mehr lange mit“ – Krankheitsroutinen und (digitale) Krankheitsnarrative aus korpuslinguistischer Sicht

12.45-14.15 Mittagspause

Moderation: Yvonne Ilg (Zürich)

14.15-14.45 Marie-Luis Merten (Paderborn) „Wer länger raucht, ist früher tot“ – Online-Gesundheitsnews digital kommentieren

14.45-15.15 Juliane Schopf (Münster) Gespräche in der Impfsprechstunde: Arzt-Patienten-Interaktion zwischen öffentlichem Diskurs und fachlicher Kommunikation

Panel Spezifik von Sprach-/Diskurshandlungen in medizinisch-therapeutischen Zusammenhängen – Teil II

Moderation: Heike Ortner (Innsbruck)

15.15-15.45 Heike Knerich (Bielefeld), Miriam Haagen (Hamburg) Verfahren der Aktualisierung und Distanzierung in Gesprächen mit Jugendlichen über Verlust und Trauer

Donnerstag, 28. März 2019, Vortragssaal

Panel ›Gesundheit/›Krankheit‹ und gesellschaftliche wie auch fachliche Vorstellungen von ›Normalität‹

09.00-09.15 Einführung: Ekkehard Felder (Heidelberg), Britt-Marie Schuster (Paderborn), *Alexandra Groß (Bayreuth)*, *Marina Iakushevich (Greifswald/Paderborn)*, *Carolin Schwegler (Koblenz)*

Moderation Britt-Marie Schuster (Paderborn), Ekkehard Felder (Heidelberg)

09.15-09.45 Karin Birkner (Bayreuth), Alexandra Groß (Bayreuth) *Normalisieren* und *Emotionalisieren*: Praktiken der ärztlichen Befundevaluation in der HIV-Sprechstunde

09.45-10.15 Carolin Schwegler (Koblenz), Saskia Jünger (Köln) Risiko!? Die „Hochrisikoperson“ zwischen Gesundheit und Krankheit. Ein linguistischer Blick auf ein komplexes Konzept

10.15-10.45 Marina Iakushevich (Greifswald/Paderborn) „Immer mehr Menschen fallen in Depressionen.“ Mediale Konstruktionen einer Volkskrankheit

10.45-11.15 Kaffeepause

11.15-11.45 Wolf-Andreas Liebert (Koblenz) Pathologie der Erleuchtung. Psychiatrische Lektüren spiritueller Erwachsen erzählungen

11.45-12.15 Christopher Georgi (Dresden) „Keine Angst mehr, ist das normal?“ – Eine korpuspragmatische Studie zu Angstkonzepten in einem Angst- und Panikattacken-Forum

12.15-12.45 Christian Schütte (Klagenfurt) „Das ist ganz normal!“ Diskurslinguistische Analysen zur Aushandlung von ‚Normalität‘ in Online-Trauer-Foren

12.45-14.15 Mittagspause